



Pensionskasse

Stadt Luzern

Jahresbericht 2013



Für ein solides und nachhaltiges Wachstum müssen die verschiedenen Elemente sorgfältig aufeinander abgestimmt sein.

„Auf die richtige Mischung kommt es an“

Inhalt

Jahresbericht 2013	1
Bilanz per 31.12.2013	4
Betriebsrechnung 2013	6
Anhang zur Jahresrechnung 2013	8
1. Grundlagen und Organisation	9
2. Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende	11
3. Art der Umsetzung des Zwecks	12
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	13
5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	14
6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	18
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung	26
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	26
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	27
Revisionsbericht	28



Christoph Nick

Konrad Wüest

Jahresbericht 2013

2013 – ein weiteres Jahr mit reichhaltiger Ernte!

Nach einem überraschend guten Anlagejahr 2012 rechneten nur wenige Experten mit einem weiteren guten Jahr an den Finanzmärkten. Zu sehr schienen diese mit einer Vielzahl ungelöster Probleme belastet zu sein. Erwähnt seien etwa die hohe Verschuldung vieler (entwickelter) Länder, die dadurch gebremste konjunkturelle Entwicklung und geopolitische Unsicherheiten. Die offenen Geldschleusen der Notenbanken haben jedoch ihre Wirkung nicht verfehlt und den Vorsorgeeinrichtungen – einmal mehr – zu überaus positiven Anlageergebnissen verholfen.

Der langfristige Effekt dieser Politik dürfte jedoch gerade für Pensionskassen zweischneidig sein. Die (künstlich) tief gehaltenen Zinsniveaus limitieren die risikolosen Erträge – man denke etwa an Bundesobligationen – derart stark, dass die Pensionskassen gezwungen sind, in risikoreichere Aktien- und Immobilienanlagen zu investieren, was wiederum zu Blasenbildungen – etwa im Immobilienmarkt – führen kann. Wozu dies führen kann, ist bekannt. Das Krisenjahr 2008 bleibt da nur zu gut in Erinnerung. Bei aller Freude über die guten Ergebnisse des letzten Jahres gilt es denn auch, weiterhin auf der Hut zu sein und erzielte Gewinne mindestens teilweise „ins Trockene“ zu bringen.

Das Ergebnis der Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) in Kürze: Dank einer überdurchschnittlichen Anlagerendite von 7.2 % auf dem Gesamtvermögen konnte der Deckungsgrad von 97.1 % auf 104.8 % verbessert werden. Zur Steigerung des Deckungsgrades haben aber nicht nur das erfreuliche Anlageergebnis, sondern auch die aussergewöhnlich günstige Entwicklung bei den Deckungskapitalien und die letztmals erhobenen Sanierungsbeiträge beigetragen. Für letzteres gebührt den Arbeitgebern und den Versicherten einmal mehr ein aufrichtiges Dankeschön!

Zusammenfassend kann an dieser Stelle somit festgehalten werden: Rechtzeitig ergriffene und sehr wirksame Sanierungsmassnahmen (Beschluss des Grossen Stadtrates vom 3. September 2009), im Verbund mit einer vorausschauenden, mutigen Anlagestrategie der Pensionskommission haben

die PKSL aus einer erheblichen Unterdeckung von 85.3 % im Jahr 2008 wieder in eine viel solidere finanzielle Lage mit einem Deckungsgrad von 104.8 % geführt. Die PKSL ist damit ihrer Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen nachgekommen.

Die Beendigung der Sanierungsmassnahmen

Die per 1. Januar 2010 bei der PKSL in Kraft gesetzten Sanierungsmassnahmen waren auf eine maximale Dauer von fünf Jahren angelegt. Dem Stadtrat oblag die Kompetenz, diese allenfalls vorzeitig zu beenden. Auf entsprechenden Antrag der Pensionskommission hat er am 4. September 2013 denn auch entschieden, diese nach vier Jahren, per Ende 2013 zu beenden. Der Deckungsgrad lag zum Zeitpunkt des Entscheides bei rund 101 %. Nach Beurteilung durch die Pensionskommission und den Stadtrat war damit keine (gesetzliche) Grundlage für weitere Sanierungsmassnahmen gegeben, so sehr eine Fortführung die finanzielle Lage der Kasse weiter stabilisiert hätte. Die weitere Entwicklung im Verlauf des Jahres bestätigte diesen Entscheid als richtig.

Aufgrund dessen werden die Arbeitgeber mit Beginn des Jahres 2014 von weiteren Sanierungsbeiträgen entlastet, die Altersguthaben der Versicherten werden wieder zu einem (attraktiven) Zinssatz von 1.75 % verzinst, was dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzinssatz entspricht.

Konzept zur Sicherstellung der finanziellen Stabilität

Trotz der wieder deutlich solideren finanziellen Lage mit einem Deckungsgrad bei knapp 105 % besteht kein Anlass, sich zu sehr in Sicherheit zu wiegen. Das tiefe Zinsniveau führt dazu, dass mit festverzinslichen Anlagen allein die notwendige Mindest-Rendite auf dem Gesamtvermögen nicht erreicht werden kann: so liegen die (sicheren) Erträge bei Bundesobligationen bei weniger als 1 %. Dagegen beträgt die Mindest-Rendite bei der PKSL aufgrund der zu verzinsenden Deckungskapitalien von Pensionierten und Aktiven derzeit rund 3 %. Liegt die erzielte Rendite darunter, sinkt der Deckungsgrad. Als Folge davon müssen mit Aktien- und Immobilienanlagen Zusatzrenditen erwirtschaftet werden, was naturgemäss zusätzliche Risiken mit

sich bringt und – je nach Entwicklung der Aktienmärkte – in eine Unterdeckung führen kann.

Aufgrund dieser Ausgangslage hat die Pensionskommission eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein Konzept auszuarbeiten hat, in dem ein geeignetes Massnahmenpaket zur Behebung einer allfälligen Unterdeckung definiert wird. Unter einem längerfristigen Horizont wird die Arbeitsgruppe ausserdem das geltende Leistungsziel der Kasse (die Rente soll 60 % des zuletzt versicherten Lohnes betragen) im Zusammenhang mit allenfalls anzupassenden Umwandlungssätzen überprüfen. Anlass dazu ist ebenfalls das tiefe Zinsniveau, das – zusammen mit der weiter steigenden Lebenserwartung – eine Überprüfung der Umwandlungssätze nahe legt.

Das Ziel der Pensionskommission besteht in der Sicherstellung einer langfristigen finanziellen Sicherheit. Für die Erarbeitung des Konzepts wird ausreichend Zeit eingeräumt, es soll bis Ende des Jahres 2015 vorliegen. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite werden zu gegebener Zeit ausführlich darüber orientiert.

Das Anlageergebnis 2013

Mit einer Rendite von 7.2 % auf dem Gesamtvermögen erreichte die PKSL einen deutlich überdurchschnittlichen und somit sehr erfreulichen Wert. Der Durchschnittswert bei schweizerischen Vorsorgewerken betrug – je nach Erhebung – rund 5.8 %.

Folgende Gründe haben zu diesem Ergebnis beigetragen:

1. Die PKSL hat einen relativ geringen Anteil an Obligationen, welche im letzten Jahr aufgrund des Zinsanstiegs einen Wertverlust von 1.7 % in Kauf nehmen mussten (Swiss Bond Index).
2. Dagegen war der Immobilienanteil mit über 35 % vergleichsweise hoch. Und in diesem Bereich erreichte die PKSL eine Rendite von über 4 %.
3. Im festverzinslichen Bereich verkürzte die PKSL anfangs Jahr bewusst die Laufzeiten, womit die Wertverluste in Grenzen gehalten werden konnten. Überdies konnten mit Wandelanleihen und Hypotheken gar deutlich positive Resultate erzielt werden.
4. Im Bereich der Aktienanlagen hat die PKSL eine konsequente Übergewichtung vorgenommen. Der Anteil lag im Durchschnitt bei über 28 % und damit deutlich über der strategischen Gewichtung von 25 %. Besonders gut entwickelten sich dabei die Schweizer Aktien, die dank eines hohen Anteils an Nebenwerten eine Wertsteigerung von 25.1 % erreichten.

Den beinahe einzigen negativen Performancebeitrag erfuhr die PKSL bei den Rohstoffanlagen, bei denen ein Wertverlust von 7.5 % verzeichnet werden musste. Allerdings waren in diesem Bereich lediglich 2.4 % des Gesamtvermögens investiert.

Alles in allem war das Jahr 2013 höchst erfreulich: zum einen wegen des hohen absoluten Wertzuwachses von 7.2 %, zum anderen wegen des günstigen Vergleichs zu anderen schweizerischen Pensionskassen.

Die Pensionskommission hat ihre Anlagestrategie für das Jahr 2014 unter Beizug externer Experten (PPC Metrics AG) überprüft. Dabei wurde die aktuelle Strategie im Wesentlichen bestätigt: das deutliche Übergewicht an Sachwertanlagen (Immobilien und Aktien) bleibt bestehen, eingedenk eines leicht erhöhten Risikos für allfällige Wertverluste. Das unverändert tiefe Zinsniveau lässt der PKSL jedoch kaum eine andere Möglichkeit. Die Pensionskommission ist überzeugt, dass sich diese Strategie langfristig weiterhin auszahlen wird.

Die Wahrnehmung der Stimmrechte

Nach der Zustimmung des Schweizer Stimmvolks zur „Minder-Initiative“ ist am 1. Januar 2014 die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegÜV) in Kraft getreten. Damit unterliegen Vorsorgeeinrichtungen einer Stimmpflicht für börsenkotierte Schweizer Aktien. Die Prozesse für die Stimmrechtsausübung müssen festgelegt und das Stimmverhalten in einem Bericht jährlich offengelegt werden. Zu diesem Zweck werden die bisherigen Reglemente überarbeitet. Die obersten Organe haben bis zum Ablauf der Übergangsfrist am 31. Dezember 2014 Zeit, die erwähnten Entscheide zu fällen.

Bei der PKSL werden die Stimmrechte bereits zum heutigen Zeitpunkt aktiv wahrgenommen. Bei den indirekt gehaltenen Aktien (Kollektivanlagen) werden sie durch die jeweiligen Fondsgesellschaften ausgeübt. Im Fall des bei der PKSL grössten Bestandes (Indexfonds der Zürcher Kantonalbank) wird den „Principles for Responsible Investment (UNPRI)“ Rechnung getragen. Dies entspricht weitgehend einer Stimmrechtsausübung, wie sie auch durch die Ethos Stiftung empfohlen wird. Bei den direkt gehaltenen Aktienbeständen gilt derzeit folgende Praxis: bei den 20 grössten Aktiengesellschaften (den im SMI-Index enthaltenen Titeln) übt sie das Stimmrecht gemäss den Empfehlungen der Ethos Stiftung aus, bei allen übrigen Gesellschaften stimmt sie in der Regel den Anträgen des Verwaltungsrates zu. Die Pensionskommission wird diese Praxis im Zuge der Reglementsanpassung überprüfen.

Retrozessionen

Aufgrund der im Jahr 2012 gefällten Bundesgerichtsentscheide hat die PKSL von sämtlichen Vermögensverwaltern Bestätigungen über die Weitergabe von allfälligen, der Pensionskasse zustehenden Rückvergütungen eingefordert. Die Bestätigungen sind in allen Fällen eingetroffen, was durch die Revisionsstelle der PKSL ebenfalls festgestellt werden konnte.

Die Mandatsverträge sind so abgefasst, dass Rückvergütungen auf Fondsbeständen vollumfänglich der PKSL zufließen müssen. In der Regel werden im Rahmen dieser Mandate jedoch Direktanlagen getätigt, wo Retrozessionen gar nicht erst anfallen.

Ersatzwahl in die Pensionskommission

Nachdem Frau Rita Estermann Abt Ende Februar 2015 in den Ruhestand treten wird, hat sie per Ende Dezember 2014 ihren Rücktritt aus der Pensionskommission bekannt gegeben. Sie wurde am 17. Juni 2008 gewählt und hat sich seither sehr für die Interessen der Arbeitnehmenden eingesetzt, ohne dabei das Gesamtinteresse der Kasse aus den Augen zu verlieren. Die PKSL dankt ihr herzlich für ihre kompetente Mitarbeit. Die nachfolgende Person wird an der Mitgliederversammlung vom 17. Juni 2014 gewählt.

Dank

Pensionskommission und Geschäftsleitung danken allen Versicherten herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Dies gilt ebenso für die Stadt Luzern und alle angeschlossenen Arbeitgeber, bei denen wir auf eine grosse Unterstützung bei der Verfolgung unserer Ziele zählen dürfen. Unseren Mitarbeitenden danken wir für ihre kompetente und motivierte Arbeit im Dienst der Pensionskasse.

Mitgliederversammlung 17. Juni 2014

Die Mitgliederversammlung findet dieses Jahr am Dienstag, 17. Juni 2014 statt. Bitte beachten Sie die Einladung in der Beilage.

Christoph Nick
Präsident

Konrad Wüest
Geschäftsführer



Die Richtung
bestimmen



Konzepte
erarbeiten



Erträge
sichern

Bilanz per 31.12.2013

nach Swiss GAAP FER 26

Aktiven			
	Anhang Ziffer	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
Liquide Mittel		44'115'002	36'625'401
Geldmarktanlagen		24'544	48'361
Flüssige Mittel		44'139'546	36'673'762
Guthaben Arbeitgeber		4'512'204	2'131'475
Guthaben/Darlehen Dritte		2'712'183	4'540'515
Anlagen beim Arbeitgeber	6.11.	35'147'756	35'071'402
Annuitätendarlehen	6.12.	1'895'802	2'835'802
Guthaben/Darlehen		44'267'945	44'579'193
Obligationen CHF		123'507'846	113'469'695
Obligationen FW		98'168'500	98'124'514
Obligationen		221'676'346	211'594'209
Aktien Schweiz		151'512'473	131'080'086
Aktien Ausland		230'088'563	205'496'958
Aktien		381'601'036	336'577'044
Hedge Funds		0	3'503'711
Private Equity		26'580'677	23'150'343
Rohstoffe		26'790'474	30'949'471
Alternative Anlagen		53'371'150	57'603'524
Hypotheken Inland direkt	6.7.	77'373'750	78'699'500
Hypotheken		77'373'750	78'699'500
Immobilien Inland direkt	6.8.	297'053'522	285'596'897
Immobilien Inland indirekt		56'533'049	59'481'258
Immobilien Ausland indirekt		47'329'426	46'741'185
Immobilien Inland Miteigentum		30'023'851	28'569'967
Immobilien		430'939'849	420'389'306
Vermögensanlagen		1'253'369'621	1'186'116'539
Aktive Rechnungsabgrenzungen		24'899'363	727'673
Total Aktiven		1'278'268'984	1'186'844'212

Passiven			
	Anhang Ziffer	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
Freizügigkeitsleistungen und Renten		2'399'948	2'672'914
Andere Verbindlichkeiten		4'023'841	6'451'322
Verbindlichkeiten		6'423'789	9'124'236
Passive Rechnungsabgrenzung		300'764	318'555
Arbeitgeberbeitragsreserven	6.11.	8'470'744	10'189'403
Vorsorgekapital Aktive	5.2.	505'472'134	491'306'500
Vorsorgekapital Rentner	5.4.	684'046'720	691'111'285
Technische Rückstellungen	5.7.	16'200'000	19'300'000
Vorsorgekapitalien/technische Rückstellungen		1'205'718'854	1'201'717'785
Wertschwankungsreserve	5.8.	57'354'832	0
Ertrags-/Aufwandüberschuss		34'505'768	50'089'158
Unterdeckung	5.8.	0	-34'505'768
Total Passiven		1'278'268'984	1'186'844'212

Betriebsrechnung vom 01.01. – 31.12.2013

nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang Ziffer	01.01. – 31.12.2013 CHF	01.01. – 31.12.2012 CHF
Sparbeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		8'331'949	8'333'470
Sparbeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		6'028'894	5'959'792
Sparbeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		13'219'591	13'245'718
Sparbeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		9'560'162	9'452'705
Risikobeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		1'544'805	1'541'256
Risikobeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		1'104'824	1'097'947
Risikobeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		2'569'328	2'563'788
Risikobeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		1'839'818	1'825'042
Einmaleinlage und Einkaufssummen		1'625'922	968'259
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		19'672'271	20'816'843
Entnahme aus AGBR für Sanierungsbeitrag		-2'147'330	0
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve		300'000	300'000
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		63'650'234	66'104'820
Freizügigkeitseinlagen		24'020'198	24'471'927
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidungen		480'601	321'549
Eintrittsleistungen		24'500'799	24'793'475
Zufluss Beiträge/Eintritte		88'151'033	90'898'295
Altersrenten		-41'997'764	-41'910'018
Hinterlassenenrenten		-9'779'832	-9'635'873
Invalidenrenten		-2'289'139	-2'401'254
Übrige reglementarische Leistungen		-168'938	-170'000
Kapital bei Pensionierung		-2'327'402	-4'121'600
Kapital bei Tod/Invalidität		0	-4'707
Reglementarische Leistungen		-56'563'075	-58'243'452
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-22'743'935	-31'670'582
Auszahlung WEF-Vorbezüge/Scheidungen		-1'711'011	-3'514'343
Austrittsleistungen		-24'454'946	-35'184'925
Abfluss Leistungen/Vorbezüge		-81'018'021	-93'428'377
Auflösung/Bildung Arbeitgeberbeitragsreserven		1'718'659	-727'836

	Anhang Ziffer	01.01. – 31.12.2013 CHF	01.01. – 31.12.2012 CHF
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Aktive	5.2.	-11'755'111	11'486'866
Ertrag/Aufwand aus Teilliquidation		281'010	-306'895
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4.	7'783'798	-38'865'791
Auflösung/Bildung technische Rückstellung	5.7.	3'100'000	-700'000
Verzinsung Sparkapital	5.2.	-2'410'523	-2'408'029
Bildung Vorsorgekapital		-3'000'826	-30'793'849
Mutationsgewinn		7'237	14'121
Beiträge Sicherheitsfonds		-199'135	-198'635
Versicherungsaufwand		-199'135	-198'635
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		5'658'947	-34'236'279
Kosten Vermögensverwaltung	6.10.	-5'882'814	-2'179'390
Erfolg aus Flüssige Mittel		-350'609	528'298
Erfolg aus Guthaben/Darlehen		1'087'410	1'312'706
Erfolg aus Obligationen		3'936'513	9'520'192
Erfolg aus Aktien		67'512'645	47'838'208
Erfolg aus alternativen Anlagen		-187'407	2'005'618
Erfolg aus Hypotheken		1'590'869	1'868'034
Erfolg aus Immobilien		19'140'937	24'017'181
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen		86'847'543	84'910'848
Sonstiger Ertrag		169'867	159'845
Allgemeine Verwaltung		-736'191	-688'740
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-67'068	-45'349
Aufsichtsbehörden		-12'498	-11'166
Verwaltungsaufwand	7.1.	-815'757	-745'255
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Wertschwankungsreserven		91'860'600	50'089'158
Bildung von Wertschwankungsreserven	5.8.	-57'354'832	0
Ertrags-/Aufwandüberschuss		34'505'768	50'089'158

Anhang zur Jahresrechnung 2013

Offizieller Anhang zur
Jahresrechnung, ergänzt mit
Tabellen, Grafiken und Fotos

104.8%

Deckungsgrad
Dezember 2013

97.1%

Deckungsgrad
Dezember 2012

92.8%

Deckungsgrad
Dezember 2011

1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Luzern mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Sie bezweckt die berufliche Vorsorge der Mitglieder gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Versichert sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die zur Stadt Luzern oder zu einem angeschlossenen Arbeitgeber in einem öffentlichen oder privatrechtlichen Dienstverhältnis stehen, das der obligatorischen Versicherungspflicht nach beruflichem Vorsorgegesetz (BVG) untersteht.

1.2. Registrierung und Sicherheitsfonds

Die PKSL ist eine selbständige, registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne des BVG. Sie wird unter der Nummer LU0002 geführt. Der Sitz ist in Luzern.

Die PKSL ist dem Freizügigkeitsgesetz (FZG) unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3. Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch die Pensionskommission und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Leistungs- und Organisationsreglement:	26. Februar 2013 (Ausgabe 01.03.2013)
Finanzierungsreglement:	08. November 2012 (Ausgabe 01.01.2013)
Anlagereglement:	29. November 2010
Teilliquidationsreglement:	30. August 2010
Reglement zum Vorsorgekapital und Bildung von technischen Rückstellungen:	30. August 2010

1.4. Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Pensionskommission

Arbeitgebervertretung*

Christoph Nick	Präsident , Finanzdirektion
Beat Däppeler	Personalchef Stadt Luzern
Christoph Portmann	Unabhängiger Vermögensverwalter
Thomas Schärli	Immobilien-Treuhänder
Hansjörg Stalder	Schulleiter, Vertreter Angeschlossene
Renzo Testorelli	Dipl. Architekt ETH/SIA

* vom Stadtrat gewählt

Arbeitnehmervertretung**

Roland Theiler	Vizepräsident ewl Kabelnetz AG
Beat Barmettler	Finanzdirektion, ab 01.07.2013
Alberto Comolli	Sozialdirektion, bis 30.06.2013
Andrea Denzlein	Sozialdirektion, ab 01.07.2013
Rita Estermann Abt	Sozialdirektion
Peter Hofstetter	Baudirektion, bis 30.06.2013
Dr. André Hobi	Pensioniertenvertreter
Walter Jenny	vbl Luzern AG
Josef Zimmermann	Stadtkanzlei

** von der Mitgliederversammlung gewählt

Ausschuss der Pensionskommission

Christoph Nick	Präsident
Roland Theiler	Vizepräsident
Peter Hofstetter	bis 30. Juni 2013
Hansjörg Stalder	
Josef Zimmermann	ab 26. August 2013

Geschäftsleitung

Konrad Wüest	Geschäftsführer Leiter Kapitalanlagen
Matias Müller	Stellvertreter Geschäftsführer Leiter Immobilien
Primo D'Andrea	Leiter Versicherung
Markus Schmid	Leiter Finanzen

Zeichnungsberechtigung

• Im Entscheidungsbereich der Pensionskommission und des Ausschusses der Pensionskommission

PräsidentIn oder VizepräsidentIn
mit dem Geschäftsführer
(bzw. dessen/deren Stellvertreter) **kollektiv zu zweien**

• Im Entscheidungsbereich der Verwaltung zusätzlich zu obgenannten Personen

Finanz- und Hypothekarverwaltung
LeiterIn Versicherung/LeiterIn Finanzen **kollektiv zu zweien**

Unterzeichnung von Verträgen
(u.a. Mietverträge, Werkverträge)
LeiterIn Finanzen/LeiterIn Immobilien **kollektiv zu zweien**

Versicherungs- und Rentenwesen
LeiterIn Finanzen/LeiterIn Versicherungen **kollektiv zu zweien**

1.5. Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Dr. Olivier Deprez, Deprez Experten AG, Zürich	Experte
BDO AG, Luzern	Revisionsstelle
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern	Aufsichtsbehörde

1.6. Arbeitgeber per 01.01.2014

Per 01.01.2014 sind über die unten aufgeführten Arbeitgeber bei der PKSL folgende Anzahl aktive Mitglieder versichert:

	Versicherte
Stadt Luzern	2201
Angeschlossene Arbeitgeber	
Bibliotheksverband	10
Bootshafen AG	2
ewl Holding AG und Tochtergesellschaften	259
Gesellschaft Altersheim Unterlöchli	62
Hallenbad AG Luzern	30
Kaufm. Verband Luzern	17
KV Luzern Berufsfachschule und Berufsakademie	144
Korporationsverwaltung Luzern	12
Lehrer und KindergärtnerInnen	4
Meconex Praxis AG	64
Pensionskasse Stadt Luzern	16
REAL Abfallwirtschaft	16
REAL Abwasser	18
REAL Entsorgung	38
Regionales Eiszentrum Luzern AG	5
Sportanlagen Würzenbach AG	5
Stiftung Luzerner Theater	98
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	9
vbl AG	428
Verein Senioren-Universität und Volkshochschule	1
ZSO Pilatus	8
Total	3447

2. Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende

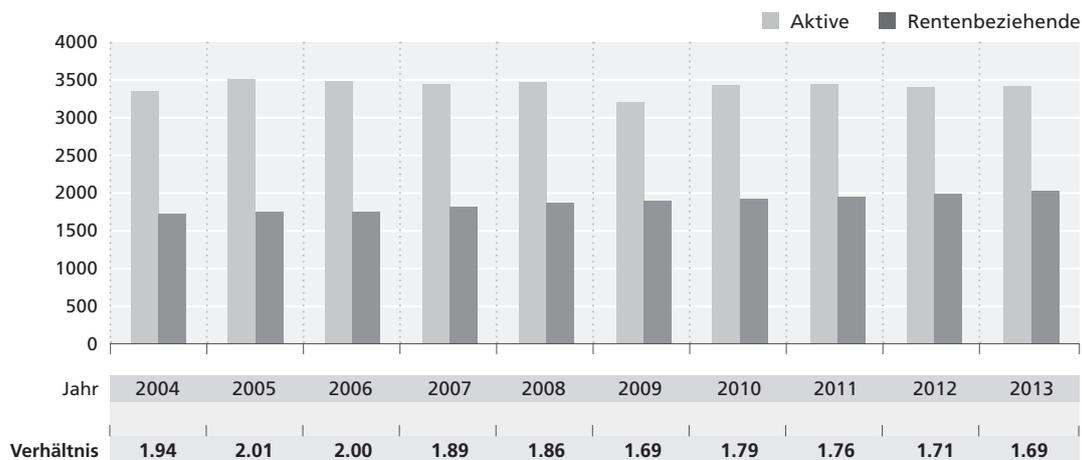
2.1. Aktive Versicherte

	2013	2012
Bestand 31.12. (Vorjahr)	3409	3439
Eintritte	587	512
Austritte	-501	-449
Alters-Pensionierungen	-75	-71
IV-Pensionierungen	-8	-14
Todesfälle	-3	-8
Bestand 31.12.	3409	3409

2.2. Rentenbeziehende

	2013	2012
Altersrenten	1388	1372
Invalidenrenten	129	129
Witwen-/Witwerrenten	441	431
Kinder-/Waisenrenten	61	59
Total Rentenbeziehende 31.12.	2019	1991

2.3. Entwicklung Aktive und Rentenbeziehende



3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1. Erläuterungen des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan ist mit abgestuften Beiträgen nach dem Beitragsprimat aufgebaut. Das Reglement der PKSL sieht die Pensionierung zwischen dem Alter 58 und Alter 70 vor. Die Höhe der Altersrente ergibt sich aus dem aktuellen Altersguthaben, multipliziert mit dem beim Rücktritt anwendbaren Umwandlungssatz. Der maximale Kapitalbezug beträgt 50 % des Altersguthabens.

3.2. Finanzierung

Die PKSL ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich zusammen aus den Sparbeiträgen und den Risikoprämien. Die Beiträge berechnen sich in Prozent des versicherten Lohnes. Der versicherte Lohn gemäss Reglement entspricht dem AHV-Lohn vermindert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug beträgt CHF 28'080.– und entspricht der einfachen maximalen AHV-Altersrente. Der Koordinationsabzug ist zudem abhängig vom Arbeitspensum. In jedem Fall sind mindestens 60 % des AHV-Lohnes versichert.

Beiträge Arbeitgeber

Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	2.5 %	6.9 %	9.4 %
32 – 41	2.5 %	9.2 %	11.7 %
42 – 51	2.5 %	13.9 %	16.4 %
52 – 65	2.5 %	15.8 %	18.3 %

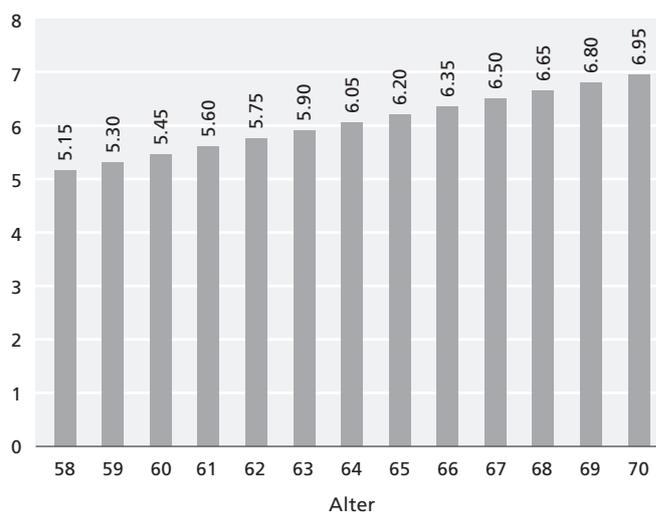
Beiträge Versicherte

Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	1.5 %	4.3 %	5.8 %
32 – 41	1.5 %	5.7 %	7.2 %
42 – 51	1.5 %	8.5 %	10.0 %
52 – 65	1.5 %	9.7 %	11.2 %

3.3. Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Das ordentliche Rentenalter wird bei Vollendung des 65. Altersjahr erreicht. Gemäss Reglement besteht die Möglichkeit einer frühzeitigen Pensionierung ab dem vollendeten 58. Altersjahr. Sind die vorsorgerechtlichen Voraussetzungen für einen Rentenaufschub erfüllt, kann die Altersrente ab Alter 65 für max. 5 Jahre aufgeschoben werden. Die Umwandlungssätze vom Alter 58 bis Alter 70 ergeben sich wie folgt:

in % **Umwandlungssatz**





4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1. Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für die Empfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 26) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Die Immobiliendirektanlagen werden mit der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) bilanziert. Dabei gelangt ein Modell mit risikogerechten Kapitalisierungssätzen zur Anwendung.

Wenn für einen Vermögensgegenstand kein aktueller Wert bekannt ist bzw. festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich einer erkennbaren Werteinbusse zur Anwendung.

Auf fremde Währung lautende Aktiven und Passiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1. Art der Risikoabdeckung

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die PKSL die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selbst.

5.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

Die Entwicklung des Sparkapitals kann der Bilanz und der Betriebsrechnung entnommen werden. Die einzelnen Sparguthaben wurden mit 0.5 % (Vorjahr 0.5 %) verzinst (siehe Ziffer 9.1.).

Geschäftsjahr	generelle Lohnerhöhung	Ziel gemäss Leistungsplan	Verzinsung der Altersguthaben	Differenz
2005	1.00 %	3.00 %	2.50 %	-0.50 %
2006	0.50 %	2.50 %	2.50 %	0.00 %
2007	1.50 %	3.50 %	2.50 %	-1.00 %
2008	1.00 %	3.00 %	2.75 %	-0.25 %
2009	1.50 %	3.50 %	2.00 %	-1.50 %
2010	1.00 %	3.00 %	1.00 %	-2.00 %
2011	0.50 %	2.50 %	1.00 %	-1.50 %
2012	0.50 %	2.50 %	0.50 %	-2.00 %
2013	0.00 %	2.00 %	0.50 %	-1.50 %
2014	0.50 %	2.50 %	1.75 %	-0.75 %
Durchschnitt	0.80 %	2.80 %	1.70 %	-1.10 %

Als modellmässiges Leistungsziel ist eine Altersrente von 60 % der versicherten Besoldung im Alter 65 definiert. Dieses Leistungsziel wird erreicht, wenn die Verzinsung der Altersguthaben im Durchschnitt 2 % über der generellen Lohnentwicklung liegt.

	2013 in CHF	2012 in CHF
Stand Vorsorgekapital Aktive per 01.01.	491'306'500	500'385'337
Sparbeiträge Arbeitnehmer	14'360'749	14'292'343
Sparbeiträge Arbeitgeber	22'779'753	22'698'423
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	1'625'922	968'259
Freizügigkeitseinlagen	24'020'198	24'471'927
Rückzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	480'601	321'549
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-22'743'935	-31'670'582
Vorbezüge WEF/Scheidung	-1'711'011	-3'514'343
Auflösung Kapitalbezug bei Pensionierung	-2'327'402	-4'121'600
Auflösung infolge Pensionierung, Tod & Invalidität	-24'729'764	-34'932'842
Verzinsung des Sparkapitals	2'410'523	2'408'029
Total Vorsorgekapital Aktive per 31.12.	505'472'134	491'306'500

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF	Veränderung in CHF
Altersguthaben nach BVG	250'787'163	240'926'433	9'860'730

5.4. Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenbeziehende

	2013 in CHF	2012 in CHF	Veränderung in CHF
Stand des Vorsorgekapitals am 01.01.	691'111'285	652'245'494	38'865'791
Anpassung an Neuberechnung	-13'837'305	4'296'213	-18'133'518
Zunahme Lebenserwartung Rentenbeziehende	6'772'740	3'438'365	3'334'375
Erhöhung infolge Umstellung Technischer Zinssatz*	0	31'131'213	-31'131'213
Total Vorsorgekapital per 31.12.	684'046'720	691'111'285	-7'064'565

*siehe Punkt 5.6.

5.5. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

- Technischer Zinssatz 3.0 % (Vorsorgekapital Rentner)
- Technischer Zinssatz 3.5 % (Umwandlungssätze)
- Technische Grundlagen VZ 2010 (Versicherungskasse Zürich)
- Verstärkungen auf den Grundlagen VZ 2010 für inzwischen eingetretene Erhöhung der Lebenserwartung per 31.12.2013 entspricht 1.0 %

5.6. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2012

Das letzte versicherungstechnische Gutachten per 31.12.2012 wurde am 12.08.2013 durch unseren Kas- senmathematiker, Dr. Olivier Deprez, Zürich, erstellt. Der Experte stellte darin fest, dass sich die finan- zielle Lage der PKSL innerhalb von drei Jahren verbessert hatte. Der Deckungsgrad war von 90.85 % per 31.12.2009 auf 97.13 % per 31.12.2012 gestiegen, wobei der technische Zinssatz per 31.12.2012 von 3.5 % auf 3.0 % gesenkt wurde.

Die Sanierungsbeiträge der Arbeitgeber führten seit dem 01.01.2010 zu Einnahmen von CHF 61.63 Mio. Der Sanierungsbeitrag der Versicherten in Form einer Minderverzinsung der Altersguthaben in Höhe von 1 % betrug CHF 14.4 Mio. Insgesamt führte der Sanierungsaufwand in den letzten Jahren so- mit zu einer Verbesserung der Kassenlage um insgesamt CHF 76.03 Mio. Wären ab dem 01.01.2010 keine Sanierungsbeiträge geleistet worden, wäre die Unterdeckung um diesen Betrag höher und der Deckungsgrad würde per 31.12.2012 90.80 % anstelle von 97.13 % betragen. Der Deckungsgrad hätte sich somit in den letzten drei Jahren praktisch nicht erhöht. Da die Sanierungsmassnahmen per 31.12.2013 vorzeitig beendet worden sind empfiehlt der Experte, aufgrund der zwingenden bundes- rechtlichen Vorschriften bei Unterdeckung der Kasse, neue Bestimmungen für diesen Fall zu erlassen.



Die Zielgrösse für die Wertschwankungsreserve betrug per 31.12.2012 CHF 157'532'647. Es bestand bei einer Unterdeckung von CHF 34'505'768 somit ein Reservedefizit von CHF 192'038'415.

Weiter empfahl der Experte, die Umwandlungssätze zu senken und diese insbesondere dem bereits per 31.12.2012 reduzierten technischen Zinssatz in Höhe von 3.0 % anzupassen. Um das Leistungsziel beizubehalten, müssten die Altersgutschriften entsprechend erhöht werden. Die Reduktion der Umwandlungssätze sollte dabei schrittweise erfolgen, um plötzliche Leistungseinbussen zu vermeiden. Zudem empfahl er, per 31.12.2013 von der Periodentafel auf die Generationentafel zu wechseln. Dies hätte eine Senkung des Deckungsgrades um zirka 2.1 %-Punkte zur Folge.

5.7. Versicherungstechnischer Bericht per 31.12.2013

Das Vorsorgekapital der Aktiven und Rentner (inkl. Verstärkungen und technische Rückstellungen per 31.12.2013) wurde vom Experten Dr. Olivier Deprez, Zürich – auf Basis der aktuellsten versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2010, Technischer Zinssatz 3 % – geprüft und mit Bericht vom 20. Februar 2014 bestätigt. Wie vom Kassenexperten in seinem versicherungstechnischen Gutachten vom 12.08.2013 empfohlen, wird der Zielwert der Risikoschwankungsreserve von CHF 12.7 Mio. auf CHF 10 Mio. reduziert. Die Rückstellung für pendente und latente IV-Fälle kann von CHF 6.6 Mio. auf CHF 6.2 Mio. reduziert werden.

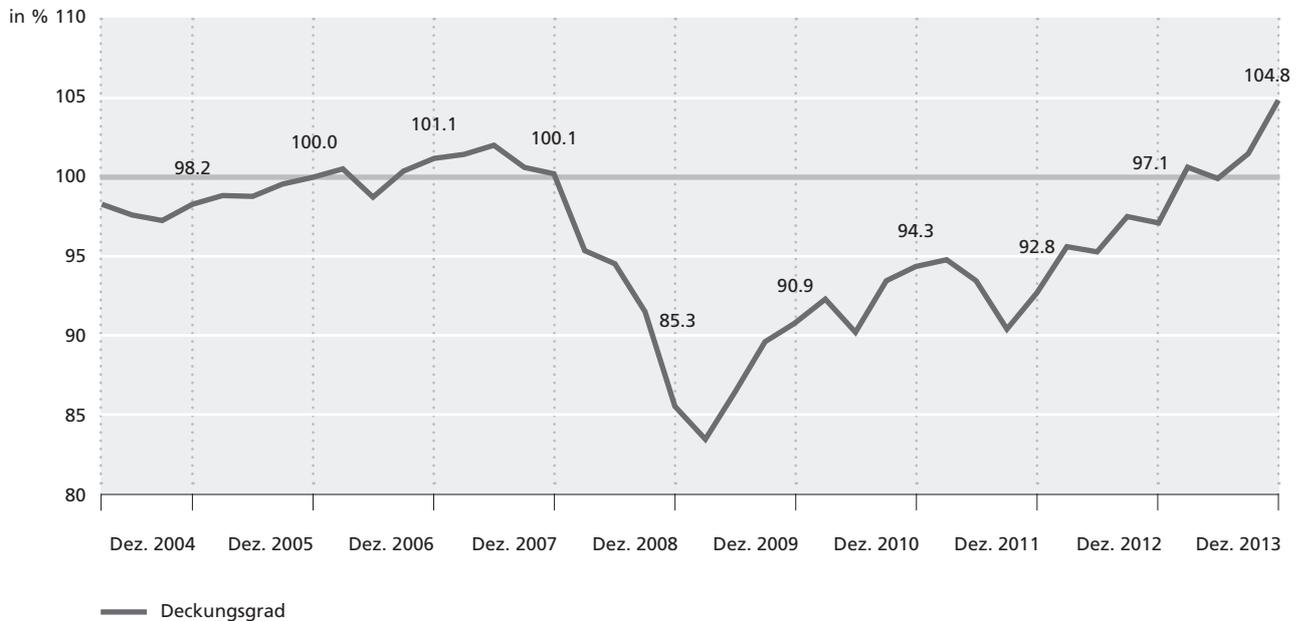
Zusammensetzung der Technischen Rückstellungen:

	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Risikoschwankungsreserve	10'000'000	12'700'000
Pendente und latente IV-Fälle	6'200'000	6'600'000
Total Technische Rückstellungen	16'200'000	19'300'000

5.8. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Versicherungstechnische Bilanz	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	1'278'268'984	1'186'844'212
Verbindlichkeiten	-6'423'789	-9'124'237
Arbeitgeberbeitragsreserven	-8'470'744	-10'189'403
Passive Rechnungsabgrenzungen	-300'764	-318'555
Verfügbares Vermögen	1'263'073'686	1'167'212'017
Vorsorgekapital Aktive	505'472'134	491'306'500
Vorsorgekapital Rentner	684'046'720	691'111'285
Technische Rückstellungen	16'200'000	19'300'000
Notwendiges Vorsorgekapital	1'205'718'854	1'201'717'785
Über- / Unterdeckung	57'354'832	-34'505'768
Deckungsgrad	104.76 %	97.13 %

Entwicklung des Deckungsgrades



6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Pensionskommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung, Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Organisationsreglement und im Anlagereglement festgehalten.

6.1. Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

Die Pensionskommission macht Gebrauch von der in Art. 50 Abs. 4 BVV2 und im Anlagereglement vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Immobilien).

Der Anteil Immobilien am Gesamtvermögen per 31.12.2013 beträgt 34.4 % und übersteigt damit die vorgesehene Limite von 30 %. Die Pensionskommission hat diese Anlagekategorie seit jeher bewusst stark gewichtet. An ihrer Sitzung vom 03. Dezember 2013 hat sie die Position in ihrer Strategie bei 35 % bestätigt und die Bandbreite bei minimal 28 % bzw. maximal 38 % limitiert. Damit verfolgt sie zwei Ziele: einerseits wird die Anlageklasse als (teilweiser) Ersatz für Obligationen in Schweizer Franken betrachtet, die aufgrund des anhaltend tiefen Zinsniveaus einen weiterhin ungenügenden Ertrag abwerfen. Andererseits schliessen die stetig guten Mietzinserträge die Lücke zwischen den Rentenzahlungen und den Prämienbeiträgen und stellen somit eine ausreichende Liquidität der Kasse sicher.

Die Pensionskommission ist überzeugt, dass den Aspekten der Sicherheit in Bezug auf die Erfüllung des Vorsorgezweckes ausreichend Rechnung getragen wird und die Risikoverteilung gemäss Art. 50 BVV2 ausreichend ist.

6.2. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nach der pauschalen Methode ermittelt. Grundlage dazu bilden die jeweilige Anlagestruktur per Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichung der einzelnen Anlagekategorien. Für das Geschäftsjahr 2013 gelten folgende Werte:

Kategorie	Bestand 2013 in CHF	Zielgrösse 2013	
		in %	in CHF
Obligationen CHF	123'507'846	10%	12'350'785
Obligationen FW	98'168'500	15%	14'725'275
Aktien Schweiz	151'512'473	20%	30'302'495
Aktien Ausland	230'088'563	25%	57'522'141
Immobilien Schweiz	383'610'422	5%	19'180'521
Immobilien Ausland	47'329'426	20%	9'465'885
Hypothekendarlehen	77'373'750	5%	3'868'688
Private Equity	26'580'677	50%	13'290'339
Rohstoffe	26'790'474	30%	8'037'142
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			168'743'269

	2013 in CHF
Bestand Wertschwankungsreserve per 01.01.	0
Bildung aus Ertragsüberschuss	57'354'832
Auflösung für Aufwandüberschuss	0
Wertschwankungsreserve per Stichtag gemäss Bilanz	57'354'832
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-111'388'437

Reservedefizit in Prozenten	2013 in %
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % VK*	14.00%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % VK*	4.76%
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-9.24%

*VK = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.8.)

Im Vorjahr betrug die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in Relation zum notwendigen Vorsorgekapital 13.11 %.

6.3. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien BVV2

Anlagekategorie	31.12.2013		Strategie (%)		Bandbreiten 2013 (%)	
	in Mio. CHF	in %	2013	2014	Minimum	Maximum
Liquidität und Forderungen	51.36	4.1	3	2	1	10
Anlagen beim Arbeitgeber	35.15	2.8	3	3	2	5
Annuitätendarlehen	1.90	0.2	1	0	0	2
Hypotheken	77.37	6.2	8	7	6	10
Obligationen CHF	123.51	9.9	13	13	7	20
Obligationen FW	98.17	7.8	7	8	3	10
Obligationen Total	221.68	17.7	20	21	10	30
Aktien Schweiz	151.51	12.1	9	10	7	13
Aktien Ausland	230.09	18.4	16	16	14	18
Aktien Total	381.60	30.4	25	26	21	31
Immobilien Schweiz	383.61	30.6	32	32	27	36
Immobilien Ausland	47.33	3.8	3	3	2	4
Immobilien Total	430.94	34.4	35	35	29	40
Insurance Linked Securities	0.00	0.0	0	1	0	0
Private Equity	26.58	2.1	3	3	1	4
Rohwaren	26.79	2.1	2	2	1	3
Alternative Anlagen	53.37	4.2	5	6	2	7
Total Vermögensanlagen	1'253.37	100	100	100		

Mit Ausnahme der Immobilien Schweiz entsprechen alle aufgeführten Positionen den Anlagevorschriften gemäss BVV2 (siehe Punkt 6.1.).

Die in der Anlagestrategie 2013 festgelegte obere Bandbreite von 18 Prozent für die Kategorie „Aktien Ausland“ wurde per Jahresende leicht überschritten. Dies war insofern zulässig, als die Pensionskommission an ihrer Sitzung vom 03.12.2013 im Zuge der für das Jahr 2014 festgelegten Anlagestrategie die obere Bandbreite bei dieser Kategorie auf neu 21 Prozent anhob.

Die PKSL hat folgende Mandate vergeben, die alle beim Global Custodian, UBS AG Zürich, geführt werden:

Kategorie	Portfolio – Manager	Art der Zulassung
Aktien Ausland nachhaltig (aktiv)	Bank J. Safra Sarasin AG	FINMA
Aktien Ausland (Fonds, aktiv)	Global Invest AG	OAK-BV
Aktien Ausland (passiv)	UBS AG	FINMA
Aktien Schweiz (aktiv)	Bank Vontobel AG	FINMA
Aktien Schweiz (passiv)	Zürcher Kantonalbank	FINMA
Gemischtes Mandat (aktiv)	Reichmuth & Co	FINMA
Rohstoffe (aktiv)	Schroder Investment Management AG	FINMA

6.4. Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2013

Währung	In Lokalwährung		In CHF		Marktwert per 31.12.2013
	Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf	
EURO		2'200'000		2'692'050	-2'694'632
Schweizer Franken	2'692'050		2'692'050		2'692'050
US-Dollar		1'700'000		1'538'500	-1'511'374
Schweizer Franken	1'538'500		1'538'500		1'538'500
Nicht realisierter Gewinn per 31.12.2013					24'544

6.5. Offene Kapitalzusagen per 31.12.2013

Vertragspartner	Investitions-Typ	CHF per 31.12.2013
Partners Group	Private Equity	18'223'450
Unigestion	Private Equity	3'152'547
Total offene Kapitalzusagen		21'375'997

A photograph showing a stack of cut logs in a wooden structure. An axe with a wooden handle and a metal head is leaning against the logs. In the foreground, a pair of dark leather work gloves with white fabric on the back is resting on a log. The background shows vertical wooden planks.

Ertrag für die Vorsorge sichern

Mit Einsatz Sicherheit erarbeiten

6.6. Marktwerte der Wertpapiere unter Securities Lending

Vertragspartner	Investitions-Typ	Marktwert per 31.12.2013
UBS AG	Aktien	16'233'634

Im Geschäftsjahr 2013 konnte aus dem Securities Lending CHF 47'603.34 erwirtschaftet werden.

6.7. Hypotheken

Der Gesamtbestand an Hypotheken beläuft sich per 31.12.2013 auf CHF 77'373'750.– (Vorjahr CHF 78'699'500.–). Die Durchschnittsverzinsung der variablen und der Festzinshypotheken beträgt 2.04 % (Vorjahr 2.36 %).

Hypothek	per 31.12.2013 in CHF	Ablauf	Verzinsung in %
Variable Hypotheken	19'085'250		2.41
Festzinshypotheken	2'627'000	2013	2.56
Festzinshypotheken	10'768'000	2014	2.03
Festzinshypotheken	10'813'500	2015	1.90
Festzinshypotheken	8'544'500	2016	1.75
Festzinshypotheken	6'652'900	2017	1.79
Festzinshypotheken	5'589'000	2018	1.50
Festzinshypotheken	7'688'000	2019	1.64
Festzinshypotheken	5'605'600	2020	1.68
Total Festzinshypotheken	58'288'500		
Total Hypotheken	77'373'750		

6.8. Immobilien (Direktanlagen)

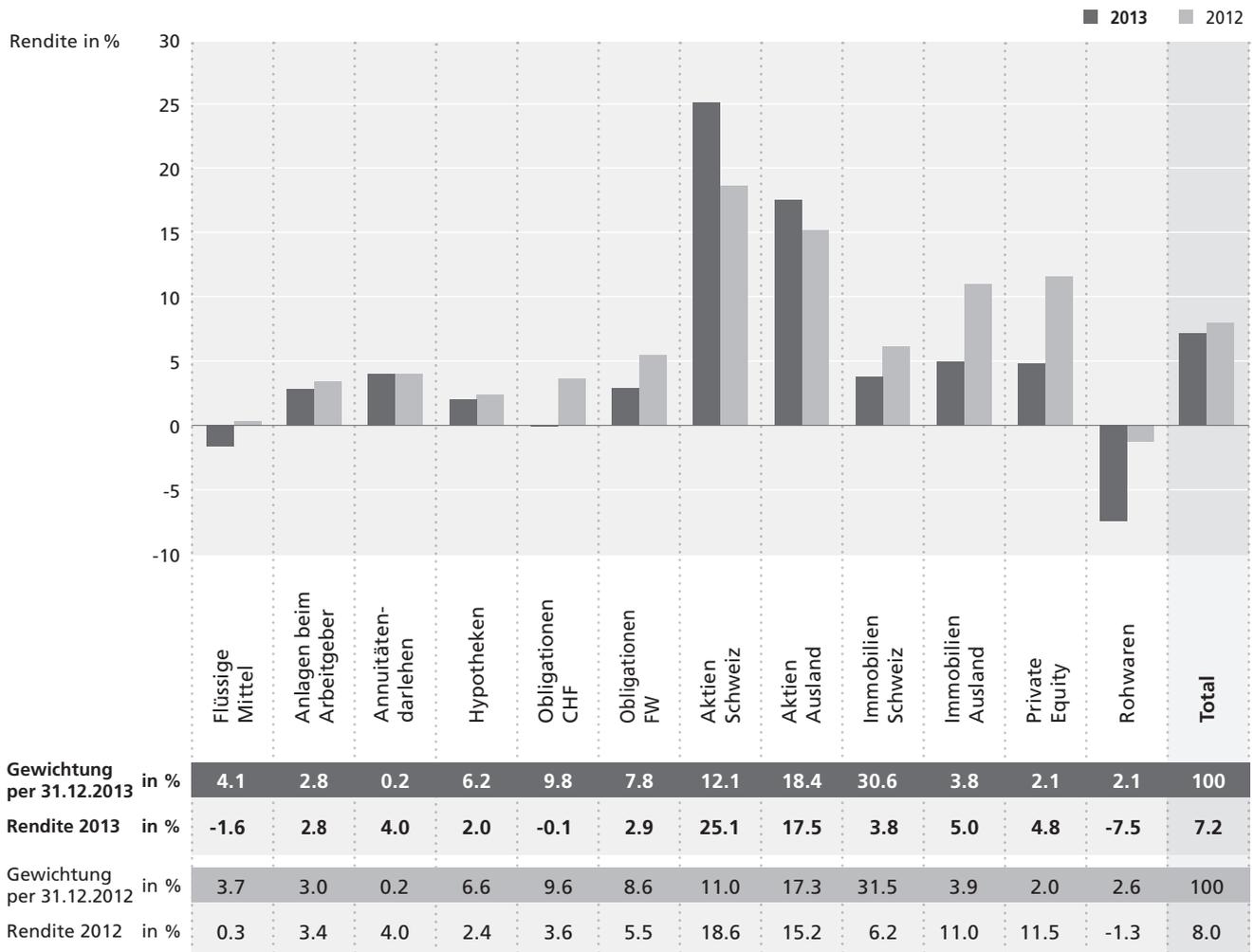
Die Immobilien (Direktanlagen) von CHF 297'053'522 (Vorjahr CHF 285'596'897) erzielten eine Nettorendite exklusive Verwaltungskosten und vor Wertberichtigung von 5.12 % (Vorjahr 5.40 %).

	2013 in CHF	2012 in CHF
Bewertung Immobilien per 31.12. (Vorjahr)	285'596'897	275'992'807
Zugänge/Abgänge	-711'000	6'509'549
Investition in bestehende Immobilien	14'020'777	3'594'041
Wertanpassung per 31.12.	-1'853'152	-499'500
Bewertung Immobilien per 31.12.	297'053'522	285'596'897

6.9. Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die ausgewiesene Performance auf dem Gesamtvermögen gerechnet zu Marktpreisen erreichte per 31.12.2013 einen Wert von 7.17 % (Vorjahr 7.95 %).

Renditeausweis auf Kategorieebene per 31.12.2013



6.10. Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Vermögensverwaltung	2013 in CHF	2012 in CHF
Courtage/Spesen	333'578	209'342
Stempel/Börsengebühren	206'514	196'714
Honorar Vermögensverwaltung/Wertschriftenbuchhaltung	991'451	828'954
Interner Verwaltungsaufwand Kapitalanlagen	384'660	361'425
Interner Verwaltungsaufwand Immobilien	553'852	582'955
TER Kosten*	3'412'759	0
Total Vermögensverwaltungskosten (brutto)	5'882'814	2'179'390
./. Erhaltene Retrozessionen	-200'395	0
Total Vermögensverwaltungskosten (netto)	5'682'418	2'179'390
Kostentransparente Vermögensanlagen	1'252'134'853	1'186'844'212
Kosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.45 %	0.18 %

* In der Betriebsrechnung 2013 wurden erstmals die in Kollektivanlagen (z. B. Fonds, Anlagestiftungen) enthaltenen, indirekten Vermögensverwaltungskosten verbucht. Zu den TER-Kosten (Total Expense Ratio) gehören insbesondere Management-, Performance-, Depot-, Administrations-, Benchmarking-, Analyse- und Servicegebühren.

Gemäss Art. 48a Abs. 3 BBV2 müssen diejenigen Vermögensanlagen, deren Vermögensverwaltungskosten nicht in der Betriebsrechnung ausgewiesen werden können, im Anhang einzeln aufgeführt werden und gelten damit als intransparent.

Intransparente Kollektivanlagen – Bestände per 31.12.2013

ISIN-Nr.	Anbieter	Produktname	Marktwert per 31.12.2013
KYG0978M1776	Harcourt Investment Cons. AG	Belmont Fixed Income Ltd.	59'356
LU04500879289	Peak Partners SA	Mont Blanc Fund Select	223'353
IE00B3MCQ512	Swiss Capital Alt. Inv. AG	SC Modus Classic Defender	196'110
VCP4170W1089	F.I.T. Timber Growth Fund Ltd.	F.I.T. Timber Growth Fund	755'948
Total der intransparenten Anlagen			1'234'768

Bei den aufgelisteten Anlagen handelt es sich um noch verbliebene Hedge-Fund-Positionen. Diese Fonds wurden im Gefolge der Finanzkrise 2008 aufgelöst. Darin noch enthaltene Vermögenswerte wurden seither sukzessive veräussert.

Kostentransparenzquote per 31.12.2013

	2013 in CHF
Total Vermögensanlagen	1'253'369'621
Intransparente Vermögensanlagen	1'234'768
Kostentransparente Vermögensanlagen	1'252'134'853
Kostentransparenzquote per 31.12.2013	99.90 %

6.11. Anlagen beim Arbeitgeber /Arbeitgeber-Beitragsreserven

Bezeichnung	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF	Veränderung in CHF
Kontokorrent Stadt Luzern	147'756	71'402	76'354
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2013	0	5'000'000	-5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.12.2013	0	5'000'000	-5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2014	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2014	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2015	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2015	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2016	5'000'000	0	5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2016	5'000'000	0	5'000'000
Total Stadt Luzern	30'147'756	30'071'402	76'354
Wertschriftendarlehen ewl Holding AG, Luzern	5'000'000	5'000'000	0
Total Anlagen bei den Arbeitgebern	35'147'756	35'071'402	76'354

Das Kontokorrent bei der Stadt Luzern wurde im Jahr 2013 mit 1.50 % verzinst.

Der gesamte Zinsertrag aus den festen Vorschüssen inkl. Kontokorrent der Stadt Luzern betrug im Jahr 2013 CHF 893'719.61 (Vorjahr CHF 1'121'041.75).

Das Wertschriftendarlehen der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG, Luzern ist sichergestellt durch 5'000 Namenaktien der KWM Kraftwerke Mattmark AG, Saas Grund (Nominal CHF 1'000.-) mit einem Substanzwert von CHF 1'150.10 pro Aktie per 30.09.2013 (Vorjahr CHF 1'147.70).

Für das Darlehen gegenüber der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG liegt eine Ausnahmebewilligung der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht vom 17. Mai 2011 vor.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeber	2013 in CHF	2012 in CHF
Kaufmännischer Verband Luzern*	3'071'396	2'747'581
ewl Holding AG*	5'074'493	7'118'583
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	324'855	323'239
Arbeitgeberbeitragsreserven per 31.12.	8'470'744	10'189'403

* Die Arbeitgeberbeitragsreserven des KV Luzern und der ewl Holding AG sind in verschiedenen Segmenten von Schweizer Anlagestiftungen investiert, die von der Gesellschaft selber ausgewählt wurden.

6.12. Annuitätendarlehen

Die Stadt Luzern hat per 1. Januar 2001 die damals gesamte Schuld von 169.26 Mio. der Annuitätendarlehen übernommen. Die PKSL ist von der Stadt mit dem Inkasso der Annuitätendarlehen bei den angeschlossenen Arbeitgebern beauftragt worden. Die Verzinsung betrug im Jahre 2013 CHF 113'432.- (Vorjahr CHF 114'700.-).

Angeschlossene Arbeitgeber	Annuität per 31.12.2013 in CHF	Annuität per 31.12.2012 in CHF
Kaufmännischer Verband Luzern	286'220	426'220
KV Luzern Berufsfachschule	1'609'582	2'409'582
Total Annuitätendarlehen	1'895'802	2'835'802

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung

7.1. Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltung	2013 in CHF	2012 in CHF
Löhne, Kommissionsentschädigungen und Sozialleistungen	563'481	549'092
Sanierungsbeitrag Pensionskasse	41'444	51'109
Auflösung Rückstellung Sanierungsbeitrag	-80'000	-70'000
Revisionsstelle und PK-Experte ¹⁾	49'479	28'378
Aufsichtsbehörden	12'498	11'166
Rechtskosten und Beratungen ²⁾	58'860	6'641
Übr. Sachaufwand (Miete, Informatik, Büromat., Druck, Spesen)	169'995	168'869
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand (brutto)	815'757	745'255
./. Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	-159'760	-153'282
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand (netto)	655'997	591'973
Anzahl Mitglieder per 31.12. (Aktive und Rentner)	5'428	5'400
Verwaltungskostenanteil pro Mitglied	121	110

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2013 sind zusätzliche Kosten für das versicherungstechnische Gutachten per 31.12.2012 unseres PK-Experten angefallen.

²⁾ Im Geschäftsjahr 2013 wurden die externen Kosten für die Anpassung der gesetzlich notwendigen Reglementsrevision belastet.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) hat die Jahresrechnung 2012 am 9. Januar 2014 genehmigt. Sie haben von Bericht und Rechnung Kenntnis genommen und keine Auflagen oder Bemerkungen angebracht.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1. Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Aufgrund der Unterdeckung sind per 1. Januar 2010 folgende Sanierungsmassnahmen beschlossen worden:

Arbeitgeber:

Jährlicher Sanierungsbeitrag in Höhe von 1 % der Altersguthaben und 2 % der Rentner-Deckungskapitalien und Verzinsung des versicherungstechnischen Defizits in Höhe von 4 %.

Arbeitnehmer:

Die Altersguthaben werden maximal zu einem Zinssatz verzinst, der den BVG-Mindestzinssatz um 1 % unterschreitet.

Rentner:

Die Renten werden maximal zu einem Prozent der Teuerung angepasst, der 1 % tiefer ist als die Anpassung der Löhne der Arbeitnehmer an die Teuerung.

Die Sanierungsmassnahmen sind auf fünf Jahre beschränkt. Sollten sie – wegen der Erreichung der 100%igen Deckung – nicht schon vorher aufgehoben worden sein, fallen sie am 31. Dezember 2014 dahin. Über eine allfällige Verlängerung müsste zu diesem Zeitpunkt erneut entschieden werden.

Die Pensionskommission hat an ihrer Sitzung vom 26. August 2013 beschlossen, dem Stadtrat die Beendigung der Sanierungsmassnahmen zu beantragen, nachdem der Deckungsgrad am 31. März 2013 einen geschätzten Wert von 100.6 Prozent bzw. 101 Prozent am 26. August 2013 erreichte. Selbst wenn – mit Blick auf die langfristige finanzielle Sicherheit – die Weiterführung der Sanierungsmassnahmen auch bei einer vollen Deckung durchaus wünschbar gewesen wäre, fehlte dafür die gesetzliche Grundlage.

An seiner Sitzung vom 4. September 2013 folgte der Stadtrat dem Antrag der Pensionskommission und entschied, die Sanierungsmassnahmen per 31. Dezember 2013 zu beenden. Damit sind von Arbeitgeberseite per 1. Januar 2014 keine Sanierungsbeiträge mehr zu leisten. Den Versicherten werden ihre Sparguthaben ab 1. Januar 2014 wieder im Rahmen des BVG-Mindestzinssatzes verzinst.

9.2. Teilliquidation / Kündigungen Anschlussverträge per 31.12.2013

Per 31.12.2013 wurden bei der Pensionskasse Stadt Luzern drei Anschlussverträge gekündigt. Es sind 113 aktive Versicherte und 18 Pensionierte ausgetreten und CHF 24.055 Mio. an Kapitalien ausbezahlt worden. Die Kündigungen lösten eine Teilliquidation im Sinne des Teilliquidationsreglements der Kasse aus. Infolge der Teilliquidation mussten den drei ausgetretenen Arbeitgebern ein anteilmässiger Anspruch an Wert- und Risikoschwankungsreserven an die neuen Vorsorgeeinrichtungen übertragen werden.

9.3. Eventualverbindlichkeiten

Es besteht eine Solidarhaftung bei den Miteigentümergeinschaften Löwen Center, Luzern und Zentrum Oerlikon, Oerlikon.

9.4. Teuerungsanpassungen der laufenden Renten

Bis zur Erreichung der notwendigen Wertschwankungsreserven wird auf eine Rentenerhöhung seitens der PKSL verzichtet.

9.5. Garantie der Stadt Luzern

Gemäss Art. 49 des Reglements der PKSL übernimmt die Stadt Luzern die Garantie, dass die Verpflichtungen der Kasse erfüllt werden. Der Fall der Teilliquidation der Kasse gemäss Art. 35 Abs. 3 infolge Kündigung eines Anschlussvertrags durch den angeschlossenen Arbeitgeber bleibt vorbehalten.

Bericht der Revisionsstelle an die Pensionskommission der Pensionskasse Stadt Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse Stadt Luzern, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Pensionskommission

Die Pensionskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Pensionskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Pensionskommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Pensionskommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 27. März 2014

BDO AG

Bruno Purtschert
Zugelassener
Revisionsexperte

Marcel Geisser
Zugelassener
Revisionsexperte

BDO



Wir setzen auf Nachhaltigkeit und Langlebigkeit

**Unser Auftrag für die Zukunft ist die
langfristige Sicherstellung der finanziellen
Stabilität**



Pensionskasse

Stadt Luzern

Pensionskasse Stadt Luzern
Bruchstrasse 69
6002 Luzern

Tel. 041 208 83 71
Fax 041 208 83 78

www.pensionskasse.stadtluzern.ch
pensionskasse@stadtluzern.ch